

PROTOKOLL DER ORDENTLICHEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Freitag, 22. Februar 2019, 17:00 Uhr

Zentrum für Translationswissenschaft der Universität Wien,

1190 Wien, Gymnasiumstraße 50, Hörsaal 5

Anwesend:

Ordentliche Mitglieder:

Bodo, Ana-Maria; Bork, Justyna; Brandtner, Joana Philippa; Burziwal, Andrea; Cannas, Isabelle; Coll, Bettina; Evans, Francesca; Fastenbauer, Sophie; Fichtenbauer, Barbara; Fischer-Ballia, Claudia; Flor, Martina; Franzmeier, Inna; Gallo, Gabriele; Geyer, Helga; Ghilea-Trummer, Karina; Glatzhofer, Silvia; Glawogger, Marion; Gögele, Hedda; Göstl, Stefanie; Graf, Ekaterina; Greußing, Astrid; Griessner, Florika; Gumpenberger, Marlene; Hartmann, Philipp; Hauer, Bernhard; Haussteiner, Ingrid; Havelka, Ivana; Herzog, Andrea; Höfert, Brigitte; Hoschek, Lisa-Theresa; Iacono, Katia; Jantscher, Alexandra; Jenner, Dagmar; Kichler, Martina; Koch, Gorana; Kosić, Daniela; Kreuer, Jill; Kunhegyesi, Vivien; Lechner, Georg; Lungen-Amschl, Eveline; Muñoz de Schachinger, Maria Rosa; Musyl, Thomas; Neuhold, Veronika; Niesielska, Liliana; Nikolic-Kovacic, Christina; Novak, Helena; Oslansky, Julia; Palma, Maria; Paludo, Tamara; Pazmandy, Andrée; Pernul-Oswald, Elisabeth; Plunger, Christine; Popilka, Diana; Popilka, Tamara; Preiner, Christina; Prokesch-Predanovic, Martina; Reithofer-Winter, Karin; Ribarich, Vera; Ritschl, Nina; Rogl, Regina; Sanjath, Dagmar; Scheidl, Heide-Maria; Scheifinger, Laura; Schnitzer, Sonja; Schönhofer, Bianca; Schreibmaier-Clasen, Bettina; Semjonowa-Herzog, Jelena; Simonfay, Maria; Sinclair, Katerina; Sodeyfi, Hana; Stachl-Peier, Ursula; Steinlechner, Sabine; Stefanov, Helga; Stingl, Margit; Sturm, Paolo; Tippelt, Karin; Tremel, Judith; Trendl, Marlene; Uhri, Nóra; Uluköylü, Sevgi; Watzek, Susanne; Weilguny, Birgit; Weiß, Heidrun; Wendl, Christa; Wolfframm, Judith; Zander, Margot; Žigo, Alexander (87)

Durch Vollmacht vertretene OM (Bevollmächtigte/r):

Bernardini, Andrea (Gallo, Gabriele); Eichinger, Beatrix (Fichtenbauer, Barbara); Eller, Susanne (Coll, Bettina); Fischer, Rebecca (Popilka, Tamara); Galinski, Christian (Katschinka, Liese); Gruber, Marie-Theres (Glatzhofer, Silvia); Haldimann, Matthias (Žigo, Alexander); Holzmaier-Ronge, Eva (Sanjath, Dagmar); Illmer, Sabina (Jenner, Dagmar); Kadanik-Pollak, Renée (Glatzhofer, Silvia); Lappe, Andrea (Jantscher, Alexandra); Nievoll, Maria (Glatzhofer, Silvia); Oroz, Susanne (Fischer-Ballia, Claudia); Paone, Mattea Domenico (Iacono, Katia); Pöllabauer, Sonja (Griessner, Florika); Rittsteuer, Bettina (Schönhofer, Bianca); Sajankova, Karolina (Schreibmaier-Clasen, Bettina); Stöcklöcker, Silvia (Katschinka, Liese); Vide-Winkler, Susi (Paludo, Tamara) (19)

Ehrenmitglieder:

Katschinka, Liese; Weich, Annie (2)

Durch Vollmacht vertretene EM (Bevollmächtigte/r):

Krivanec, Johanna (Weich, Annie)

(1)

Jungmitglieder:

Agabani, Anna; Bilyk, Tetiana; Bodner, Katherine; Burger, Kathrin; Kapfer, Yvonne; Khamidullina, Renata; Krifka, Elisabeth; Madl, Lisa; Mauritz, Ruth; Montarsi, Kamila Paola; Nichter, Andrea; Sattlegger, Victoria; Schett, Marita; Stögerer, Monika; Szilágyi, Patricia (15)

Durch Vollmacht vertretene JM (Bevollmächtigte/r):

Dersch-Pourmojib, Mitra (Gumpenberger, Marlene); Rogovits, Maria Karoline (Gumpenberger, Marlene)

(2)

Entschuldigte OM:

Awwad, Fatima; Bankhamer, Doris; Baxant-Cejnar, Ladislava; Brinda, Verena; Dulova, Miroslava; Hengsberger, Margit; Herbst-Bullock, Leila; Hubalek, Andrea; Hübler, Sabine; Jerkovic, Tiana; Kratochvil, Ilse; Krebs, Bernadette; Matsumoto, Atsuko; Niebisch, Chantal; Olszewski, Tomasz; Pehofer, Christine; Pöchhacker, Franz; Prantner-Hüttinger, Elisabeth; Ranharter, Evelyne; Reisinger, Nina; Rennert, Sylvi; Riezinger, Ursula; Scheider, Hana; Schwarz, Elisabeth; Tschager, Denise; Vanghelof, Edith; Wanzenböck, Liana; Wurzinger, Carina

(28)

Anzahl der anwesenden bzw. vertretenen OM + EM: 109

Anzahl der anwesenden bzw. vertretenen JM: 17

Gesamtzahl der anwesenden bzw. vertretenen Mitglieder: 126

Tagesordnung:

- 1) Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2) Annahme der Tagesordnung
- 3) Annahme des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 23. Februar 2018
- 4) Bericht des Vorstands über das abgelaufene Vereinsjahr:
 - a. Bericht der Präsidentin + Zukunftsthema maschinelle Übersetzung
 - b. Bericht der Generalsekretärin
- 5) Bericht des Ausschusses für Community Interpreting
- 6) Bericht des Ausschusses für Dolmetschen
- 7) Bericht des Ausschusses für Übersetzen
- 8) Bericht der Jungmitgliedervertretung
- 9) Bericht des Ausschusses für PR und Strategie
- 10) Bericht der Kassierin und Festsetzung des Mitgliedsbeitrages 2019
- 11) Bericht der Rechnungsprüferinnen
- 12) Entlastung der Kassierin und der Rechnungsprüferinnen
- 13) Entlastung des Vorstands
- 14) Änderungen Statuten und der Wahlordnung
- 15) Wahlen (Vorstand, Rechnungsprüferinnen), Bestellung Ausschüsse
- 16) Während der Auszählung: Präsentation der Website
- 17) Verkündung des Wahlergebnisses
- 18) Allfälliges

1) Feststellung der Beschlussfähigkeit

Mangels Quorum zum festgesetzten Zeitpunkt (17:00 Uhr) wird der Beginn der Mitgliederversammlung um 30 Minuten verschoben.

JENNER eröffnet die Sitzung um 17:30 Uhr, begrüßt die zahlreich erschienenen Mitglieder und erwähnt, dass der Versand der Einladungen zur Mitgliederversammlung heuer erstmals ausgelagert wurde, was sich bestens bewährt habe.

Prof. Hanna RISKU begrüßt die Mitglieder in ihrer Eigenschaft als Zentrumsleiterin des ZTW Wien und merkt an, dass der Verband und die Praxis des Dolmetschens/Übersetzens auf ein bewegtes Jahr zurückblicken. Auch am Zentrum für Translationswissenschaft habe sich vor allem im Bereich des Wachstums und der Qualitätssicherung viel getan. Als Highlights nennt sie die anstehende Erneuerung des BA-Curriculums Transkulturelle Kommunikation (die Arbeitsgruppe sei bereits voll im Gange und das Programm solle noch vor Ende des Jahres eingereicht werden) und die dieses Jahr stattfindende Evaluierung des ZTW durch externe Peers. Letzteres sei eine gute Gelegenheit zur Selbstreflexion und zur Kontemplation über die Vision und Ausrichtung des ZTW, wobei die Verbindung zur Praxis und die Kontakte zu UNIVERSITAS wichtige Aspekte seien. Darüber hinaus werde mit vier neuen Professuren (Literarisches Übersetzen, Machine Translation, Dolmetschwissenschaft mit CI-Schwerpunkt, Terminologie und Übersetzungstechnologie) hochqualifiziertes Forschungspersonal aufgestockt sowie eine völlig neue Stelle im Bereich des Zentrumsmanagements besetzt. Für das BA-Studium Transkulturelle Kommunikation werde ab August eine Aufnahmeprüfung eingeführt, wobei in Wien max. 662 Studienplätze zur Verfügung stehen. Abschließend weist RISKU auf eine Forschungsgruppe am ZTW unter ihrer Leitung („Soziokognitive

Translationswissenschaft“, vulgo „SOCOTRANS“) sowie deren neue Website (socotrans.univie.ac.at) hin und wünscht dem Vorstand und den Mitgliedern eine erfolgreiche Versammlung.

Im Anschluss bittet JENNER um eine Schweigeminute für das 2018 verstorbene Mitglied Prof. Erich Prunč.

2) Annahme der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen.

3) Annahme des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 23. Februar 2018

Das Protokoll wird ohne Änderungen angenommen.

4) Bericht des Vorstands über das abgelaufene Vereinsjahr

a. Bericht der Präsidentin

JENNER spricht den Büromitarbeiterinnen Marlene GUMPENBERGER und Barbara FICHTENBAUER ihren Dank für die hervorragende Arbeit aus. FICHTENBAUER scheidet demnächst turnusmäßig aus und wird sich ihrer selbstständigen Tätigkeit als Übersetzerin und Lektorin widmen. Ab März wird eine neue Kollegin, die ebenfalls anwesende Daniela KOSIĆ, an der Seite von GUMPENBERGER tätig sein.

Im Übrigen verweist JENNER auf den schriftlich vorliegenden Bericht und greift nur einige Highlights davon heraus:

Die Einrichtung der COMMUNITAS-Plattform sei nicht nur hierzulande, sondern auch bereits in anderen Ländern gut aufgenommen worden; das Mentoring-Programm, welches von JANTSCHER an ein Dreierteam (GLATZHOFER, IACONO, KOVACS) übergeben wurde, entwickle sich ebenfalls sehr positiv; als Präsidentin des Verbands pflege JENNER auch regelmäßig internationale Kontakte, so etwa im Rahmen von FIT Europe, der Bremer Runde, ATA, ASTTI (Schweiz); im Oktober 2018 fand unter der Schirmherrschaft von UNIVERSITAS außerdem die jährliche Fachtagung des Réseau franco-allemand in Wien statt, welche von FAUX-LOEWE und EICHINGER organisiert wurde.

Die neue Website des Verbands werde demnächst online gehen und solle in Zukunft als zentrale Kommunikationsdrehscheibe fungieren. Im Rahmen des Umstellungsprozesses werde daher der Betrieb der Yahoo-Newsgroup („Mailbox“) eingestellt. Als Gründe dafür werden Bedenken hinsichtlich Datenschutz und Vertraulichkeit (insbesondere infolge des Kaufs von Yahoo durch Verizon Media / Oath) sowie administrativer Aufwand und überflüssige Mehrgleisigkeit der Kommunikation genannt.

Rückmeldungen dazu aus den Reihen der Mitglieder: SIMONFAY bedauert diesen Schritt, während FRANZMEIER diesen begrüßt.

In weiterer Folge weist JENNER auf die vom Verband ausgerichteten Feierlichkeiten zum Internationalen Tag des Übersetzens in Kombination mit dem 65-Jahr-Jubiläum von UNIVERSITAS am 4. Oktober 2019 hin. Dabei wird es sich um einen Nachmittagskongress im Haus der EU, gefolgt von einer Abendveranstaltung im nahegelegenen Lokal Habibi & Hawara handeln.

Als weiteres Novum werde mit heutigem Datum ein Ausschuss für Nachwuchsförderung (AfN) basierend auf einer Idee von VANGHELOF eingerichtet, der alle Tätigkeiten der Nachwuchsförderung bündeln und die bestehenden Aktivitäten zu diesem Themenbereich (Jungmitglieder-Aktivitäten, Praktikumsmodell, Mentoring) koordinieren soll. Daneben soll er auch eine kommunikative und kreative Funktion (Entwicklung neuer Ideen) erfüllen.

Im Anschluss werden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder ULOKÖYLÜ, HERZOG, EBERHARTER, HAUER, SANJATH und JERKOVIC, die viel Zeit und Engagement in die Vorstandsarbeit investiert haben, verabschiedet. VANGHELOF hat die maximale Verweildauer im Vorstand erreicht, ebenso wie SANJATH, die – mit Unterbrechungen – 18 Jahre lang die Vorstandsarbeit nachhaltig mitgestaltet und geprägt hat. JENNER dankt allen ausscheidenden Mitgliedern unter Beifall des Publikums.

Zukunftsthema maschinelle Übersetzung:

JENNER, die sich im vergangenen Jahr u. a. auf zahlreichen einschlägigen Konferenzen (insbesondere ASTTI) einen Überblick zu diesem Thema verschafft hat, skizziert den Status Quo wie folgt:

Seit Beginn des PC-Zeitalters gab es Bemühungen im Bereich MT, wobei nennenswerte Fortschritte lange Zeit ausgeblieben waren (siehe z. B. Babelfish). Seit ca. 10 Jahren wird allerdings seitens Microsoft, Google, Facebook usw. massiv in maschinelle Übersetzung investiert, was dazu geführt hat, dass in den letzten 2-3 Jahren mehr Fortschritte als in den 20 Jahren zuvor erzielt wurden.

Den Anfang machte die regelbasierte MT, gefolgt von der statistischen MT und zuletzt der neuronalen MT, die dem menschlichen Gehirn nachempfunden und selbstlernend ist, d. h. Daten sollen verknüpft und in einen Kontext eingebettet werden. Dabei handelt es sich um einen äußerst komplexen Vorgang; als Beispiele für auf neuronalen Technologien basierende Systeme sind etwa Google Translate und DeepL zu nennen.

Wie gut ist NMÜ?

Jubelmeldungen seien zwar verfrüht, aber die Ergebnisse seien meist besser als jene einer schlechten Humanübersetzung, so JENNER. Neuronale Netze würden allerdings noch ganz am Anfang der Entwicklung stehen, sodass in nächster Zeit dank massiver Investitionen noch rasante Fortschritte zu erwarten seien.

Am ZTW wurde mit dem EU Council Presidency Translator auch ein MT-Tool für die EU-Ratspräsidentschaft entwickelt, allerdings mit dem Hinweis, dass es sich um keinen Ersatz

für Humanübersetzungen handelt. Für einschlägige EU-Texte liefere dieses Tool durchaus gute Ergebnisse, allerdings müsse der richtige Umgang und die optimale Nutzung derartiger Tools gelernt sein.

Trotz Positivmeldungen gebe es gewiss auch zahlreiche Negativbeispiele und eine ganze Reihe an noch zu lösenden Problemen, die es nicht in die Öffentlichkeit schaffen:

- Garbage in, garbage out (die Maschine ist nur so gut wie das Material, mit dem sie gefüttert wurde)
- nur wenige Sprachen verfügbar
- Maschine zweifelt nicht – keine Rücksprache/Beratung
- rassistischer/sexistischer Bias
- kein Fingerspitzengefühl
- keine Kreativität
- Datenschutz

Welche Auswirkungen wird neuronale MT nun auf unseren Berufsstand haben?

Den Kopf in den Sand zu stecken sei laut JENNER keine gute Strategie. Vielmehr solle man sich in Erinnerung rufen, was HumanübersetzerInnen besser können, und dies in der Berufsausübung stärker betonen:

- den Kontext verstehen (Maschinen bleiben derzeit nur auf Satzebene, aber auch daran wird gearbeitet)
- Beratung/Rücksprache
- persönliche Beziehungen aufbauen
- kulturelles Wissen einbringen
- Kreativität
- zwischen den Zeilen lesen
- und vor allem: denken!

Bei hochstandardisierten Texten, Texten mit eingeschränkter Terminologie, mühsamen Texten (Beschreibungstexten, Bilddatenbanken, Tweets, Glückskekse-Zetterl) oder auch in Katastrophenfällen, wenn die Zeit sehr drängt, sei MT dagegen gut einsetzbar.

In Zukunft werden Übersetzungsvolumina durch die Zusammenarbeit von Mensch und Maschine wohl noch weiter steigen, so die Einschätzung von Computerlinguisten.

Das vorläufige Fazit sei also: die Digitalisierung/Automatisierung ist in unserer Branche angekommen, weshalb wir die MT als Tool nutzen, Spezialisierung als Trumpf ausspielen, und unsere Eigenschaft als sprachliche BeraterInnen und kulturelle ExpertInnen verstärkt betonen müssen.

Abschließend weist JENNER auf die bevorstehenden Veranstaltungen zum Thema NMT und Post-Editing mit Samuel Läubli in Wien (15.3.) und Graz (18.3.) sowie auf die im kommenden Mitteilungsblatt erscheinenden Artikel von SANJATH und HAUSSTEINER hin.

Wortmeldungen aus dem Publikum:

HAUSSTEINER erkundigt sich, ob sich der Verband auch mit Post-Editing als Abgrenzung zum traditionellen Berufsfeld des Übersetzens/Dolmetschens beschäftige. JENNER erwidert, dass dies sicher ein potenzielles Berufsfeld sei, betont aber, dass man bei Ergebnissen der NMT genau aufpassen müsse, weil Fehler oft nur schwer erkennbar seien (beispielsweise wurde eine GmbH in einem Praxistest zu einer „Gesellschaft mit eingeschränkter Haftung“, was einen feinen, aber maßgeblichen Unterschied darstellt). Es handle sich um eine hochanspruchsvolle Aufgabe, die nicht von AnfängerInnen oder Laien erfüllt werden könne, was wir auch entsprechend zu kommunizieren hätten. Wünschenswert wäre eine Honorierung nach Stunden und nicht nach Zeilen.

ŽIGO merkt an, dass er Auswirkungen auf den Lehrbetrieb an der Universität feststelle. Vor allem im Englischen funktioniere DeepL sehr gut und liefere zugegebenermaßen oft bessere Ergebnisse als Studierende am ZTW, v. a. in der BA-Ausbildung. Bei Zwischen- und Abschlussprüfungen könne er Studierenden somit nicht mehr die Möglichkeit bieten, mit dem Computer zu arbeiten, und müsse paradoxerweise auf handschriftliche Texte und Papierwörterbücher zurückgreifen.

FISCHER-BALLIA führt aus, dass sie DeepL wegen Datenschutzfragen direkt kontaktiert habe. Es handle sich um ein deutsches Unternehmen mit Servern in Island, was grundsätzlich also in Ordnung sei. In der Gratis-Version würden Texte für Lernzwecke gespeichert, worauf das Unternehmen auch explizit hinweise. Aber selbst in der bezahlten Version gebe man Daten kurzfristig aus der Hand und stelle sie DeepL zur Verfügung. Das Unternehmen verspreche zwar, die Daten danach umgehend zu löschen, überprüfen könne man dies allerdings nicht. Kunden gegenüber sei dies problematisch.

Daran anknüpfend fragt RIBARICH, ob die Freigabe der Daten, mit denen man die Maschinen füttere, deshalb gefordert werde, damit die Daten Eingang in die entsprechenden Korpora finden können, um die Programme so zu verbessern.

REITHOFER-WINTER antwortet, dass die Daten der Kunden laut ihrem Kenntnisstand tatsächlich auf diese Weise genutzt werden.

HAUSSTEINER führt dazu aus, dass sie sich in ihrer Arbeit in der OeNB bereits intensiver mit dem Thema befasst habe. Die sicherste Variante sei eine On-Site-Installation, bei der nichts in irgendeiner Form per E-Mail verschickt oder in eine Cloud gestellt werde. Die Lösung der Europäischen Kommission, die allen Ämtern und Behörden zur Verfügung stehe, sei eine E-Translation-Maschine. Dabei gebe es Vereinbarungen, wonach die Daten bei Übertragungsfehlern nicht von irgendwelchen Leuten dort geöffnet werden dürften, sondern zu löschen seien. Dies stelle ein großes Problem dar. Überhaupt sei alles, was derzeit für Übersetzen/Dolmetschen angeboten werde, noch viel stärker mit Unsicherheiten behaftet.

Im Übrigen verweist JENNER auf die sonstigen Inhalte des schriftlichen Berichts und übergibt das Wort mangels weiterer Fragen oder Wortmeldungen an SANJATH.

b. Bericht der Generalsekretärin

Ergänzend zum schriftlich vorliegenden Bericht der Generalsekretärin erwähnt SANJATH, dass der Mitgliederstand im vergangenen Jahr um insgesamt 19 Mitglieder abgenommen habe. Es gab einen Anstieg der Zahl ordentlicher Mitglieder von 585 auf 601 und einen Rückgang der Anzahl der Jungmitglieder von 174 auf 141. Zum 31.12.2018 zählte der Verband insgesamt 781 Mitglieder.

Im Berichtsjahr fanden neun arbeitsintensive Vorstandssitzungen statt, in denen laufend Entscheidungen getroffen und Aufgabenpakete verteilt wurden.

In puncto Fortbildung bemühe sich der Verband natürlich, den Wünschen der Mitglieder bestmöglich zu entsprechen. SANJATH verweist dabei insbesondere auf POPILKA, die eine umfangreiche Fortbildungsumfrage durchgeführt hat, deren Ergebnisse auf dem Blog (universitasblog.wordpress.com) und im kommenden MIBL nachzulesen sind. Weiters sollen Veranstaltungen nicht in Wien zentriert, sondern auch in die Bundesländer getragen werden. Am einfachsten sei dies in jenen Städten, die über Ausbildungsinstitute verfügen (Graz, Innsbruck). In Salzburg, Linz, Kärnten sei es ebenfalls bereits gelungen, eine entsprechende Präsenz zu etablieren. Auf der neuen Website sollen regionale Angebote außerdem auf einer eigenen Seite präsentiert werden. SANJATH betont, dass der Verband jegliche Initiativen von Mitgliedern in diese Richtung begrüße. Als Anstoß könnten die verschiedenen UNIVERSI-Formate dienen (UNIVERSILunch, -Brunch, -Tea, -Meet&Share etc.).

Im Berichtsjahr habe es außerdem einen Vorstoß in Richtung Webinare gegeben – das erste Webinar wurde von KICHLER zum Thema Berufseinstieg gehalten und werde auf der neuen Website abrufbar sein.

SANJATH kommt auch auf das Thema Proxy-Verfahren bei Wahlen zu sprechen: Obwohl heuer nicht alles problemlos funktioniert habe, sei man dem letztes Jahr geäußerten Wunsch nach einer elektronischen Übermittlungsmöglichkeit nachgekommen. Man habe allerdings nicht bedacht, dass einige Mitglieder, die die Versammlung verfrüht verlassen mussten, auch gerne spontan ein Proxy vergeben hätten, wofür leider keine Formulare bereitgestanden seien. Hier werde man künftig nachbessern.

Abschließend verabschiedet sich SANJATH, die aus dem Vorstand ausscheidet, nach langjähriger Verbandsarbeit und wird vom Publikum mit lange anhaltenden Standing Ovations bedacht.

JENNER lobt SANJATHs profundes Wissen, ihre unaufgeregte Art und engagierte Mitarbeit und bedankt sich herzlich für ihren Einsatz.

Zum Abschied hält JANTSCHER eine Laudatio, in der sie den Werdegang SANJATHs sowie ihre wichtigsten Errungenschaften auf launige Weise skizziert: SANJATH habe so lange für UNIVERSITAS gearbeitet wie eigentlich kaum jemand. Ihre Karriere begann mit dem Eintritt 1984, als sie von Prof. Bühler als „Hostesse“ für den in Wien stattfindenden FIT-Kongress rekrutiert wurde. Da sie sich dort bestens bewährt habe, wurde sie prompt für weitere Aufgaben eingeteilt und leistete die ersten vier Jahre ihres Vorstandslebens bereits während ihres Studiums am ZTW als Jungmitgliedervertreterin ab. Nach einer UNIVERSITAS-Schaffenspause, in der sie sich beruflich konsolidierte, kehrte SANJATH im

Jahr 2001 als zweite stellvertretende Generalsekretärin in den Vorstand zurück und war anschließend von 2005-2009 als Generalsekretärin tätig. Danach folgte eine kurze Pause, in der sie jedoch im Ausschuss für Übersetzen tätig war. 2011 stieg SANJATH auf Wunsch von JANTSCHER wieder in den Vorstand ein, zunächst zwei Jahre als stellvertretende Generalsekretärin, in denen sie u. a. die FIT-Agenden betreute und einen großen Beitrag zur Umstrukturierung des Verbandssekretariats Ende 2012/Anfang 2013 mit langfristigen Ergebnissen leistete (u. a. wurde das Dateisystem erneuert). 2015 wurde SANJATH zum zweiten Mal Generalsekretärin – einen Posten, den sie bis 2019 bekleidete. Nach Rechnung von JANTSCHER seien dies nun in Summe 20 Jahre Vorstandsarbeit. JANTSCHER lobt SANJATH als stets verlässliche und persönlich sehr geschätzte Kollegin, dankt ihr herzlich für ihr Engagement und wünscht ihr für ihre Vorstandspension alles Gute. Als Abschiedsgeschenk wird SANJATH jede Menge Lesestoff sowie ein Hahnsi-Stofftier überreicht.

5) Bericht des Ausschusses für Community Interpreting

ULUKÖYLÜ verweist auf den schriftlichen Bericht und führt aus, dass der AfCI im Jahr 2018 drei Mal getagt habe. Der Schwerpunkt der Ausschussarbeit lag dabei auf der vor einem Jahr offiziell eingerichteten COMMUNITAS-Plattform. In der Zwischenzeit wurde ein Konzept für das Aufnahmeverfahren ausgearbeitet. Demnach können im CI-Bereich tätige UNIVERSITAS-Mitglieder formlos per E-Mail an den AfCI in COMMUNITAS aufgenommen werden. KandidatInnen ohne bestehende UNIVERSITAS-Mitgliedschaft müssen bestimmte Kriterien erfüllen und Nachweise erbringen, die vom AfCI begutachtet und bei positivem Ergebnis dem Vorstand zur Annahme vorgelegt werden. Weiters wurde COMMUNITAS als Wortmarke beim Österreichischen Patentamt angemeldet und ist für die nächsten 10 Jahre markenrechtlich geschützt.

ULUKÖYLÜ verweist außerdem auf einen im Mibl 02/18 erschienenen Artikel zu COMMUNITAS, der auch in Deutschland und der Schweiz große Resonanz erfahren habe. Innerhalb des BDÜ seien auch Professionalisierungsdiskussionen im Gange, deren Umsetzung allerdings noch ausstehe. Erfreulicherweise sei der Artikel auch im Mitgliederverteiler des BDÜ zirkuliert worden.

Die weiteren Tätigkeiten des AfCI im Berichtsjahr umfassten Supervision für CI-DolmetscherInnen, den ständigen Austausch mit der Arbeitsgruppe Community Interpreting des ITAT Graz sowie die Beantwortung verschiedener CI-Anfragen.

ULUKÖYLÜ bedankt sich abschließend bei ihren Vorstands- und AusschusskollegInnen für die großartige Zusammenarbeit während insgesamt 8 Jahren (mit Babypause) im Vorstand und 6 Jahren im AfCI.

6) Bericht des Ausschusses für Dolmetschen

Unter Hinweis auf den schriftlich vorliegenden Bericht vermeldet HERZOG, dass der AfDo im Jahr 2018 insgesamt fünf Mal getagt und im Zuge dessen drei Anträge auf Zertifizierung, die alle positiv erledigt werden konnten, bearbeitet habe.

Darüber hinaus konzentrierte sich der AfDo im Berichtsjahr auf die Ausarbeitung neuer Unterlagen, insbesondere der Anleitung für ZertifizierungswerberInnen und der Checkliste für BürgInnen sowie eines allgemeinen Informationsblatts für OrganisatorInnen von Dolmetschteams. Zu den weiteren Aktivitäten zählte die Ausgestaltung der dolmetschrelevanten Texte der neuen Website des Verbandes und die Überarbeitung der AfDo-Geschäftsordnung.

HERZOG berichtet, dass es 2018 drei Anfragen für Simultandolmetschteams gab. In einem Fall sei ein Angebot aufgrund der Sprachkombination (seltene Sprachen ohne DE) nicht möglich gewesen, im zweiten Fall habe es an für die Veranstaltung verfügbaren zertifizierten Mitgliedern gefehlt. Der Ausschuss habe ein Angebot gelegt, allerdings sei es zu keinem Auftrag gekommen. Dies entspreche der Tendenz der früheren Jahre. HERZOG ruft in diesem Zusammenhang dazu auf, sich zertifizieren zu lassen, und erklärt, dass der AfDo bei Anfragen für Konsekutiv- bzw. Gesprächsdolmetschungen, die von einer Person erledigt werden können, grundsätzlich auf die Datenbank der zertifizierten UNIVERSITAS-Mitglieder verweist. BerufseinsteigerInnen werde auch die Möglichkeit der Gerichtsdolmetscherprüfung nahegelegt, um auf diese Weise die erforderliche Erfahrung für die Zertifizierung sammeln zu können.

Weiters gab der AfDo im Berichtsjahr auch eine schriftliche Stellungnahme zum Curriculum des Masterstudiums Konferenzdolmetschen in Innsbruck ab.

Abschließend präsentiert HERZOG kurz die neue Zusammensetzung des AfDo: HERZOG, REITHOFER-WINTER und NIEBISCH werden aus dem Ausschuss ausscheiden. Neu hinzu kommen COLL, KREUER, SCHNITZER und WENDL. WATZEK, die dem Vorstand zwar nicht als gewähltes Mitglied angehört, wird künftig als ständige Verbindungsperson fungieren. HERZOG bedankt sich bei allen Mitgliedern des Ausschusses für ihr ausgeprägtes Engagement und ihre aktive Mitarbeit.

7) Bericht des Ausschusses für Übersetzen

KICHLER verweist auf den schriftlich vorliegenden Bericht und führt aus, dass der AfÜ im Verbandsjahr 2018/2019 (März 2018 bis Februar 2019) in der gleichbleibenden Zusammensetzung insgesamt viermal getagt habe.

In der Berichtsperiode wurden zwei Anträge auf Zertifizierung gestellt, die dem Vorstand mit einer positiven Empfehlung vorgelegt werden konnten. Bei dieser Gelegenheit richtet KICHLER auch einen Appell an alle noch nicht zertifizierten Mitglieder, von der Möglichkeit der Zertifizierung Gebrauch zu machen. Um den Zertifizierungsvorgang möglichst einfach und transparent zu gestalten, hat der AfÜ auch eine entsprechende Checkliste erstellt.

Darüber hinaus hat der AfÜ diverse Anfragen von externen Personen und Jungmitgliedern beantwortet sowie ein erstes UNIVERSITAS-Webinar zum Thema „Basiswissen für

ÜbersetzerInnen“ produziert, welches auf der Verbandswebsite verfügbar ist. Als Novum wurde erstmals ein Treffen für angestellte TranslatorInnen initiiert, das zu einem regen Austausch und positiver Resonanz führte. Das Format soll in regelmäßigen Abständen weitergeführt werden. Des Weiteren hat der AfÜ seine Geschäftsordnung überarbeitet, Texte für die neue Website aufbereitet und eine schriftliche Stellungnahme zum neuen Master-Curriculum in Innsbruck verfasst.

RIBARICH und ZANDER werden aus dem Ausschuss ausscheiden, im Gegenzug kommen FLOR und TÓTH neu hinzu. Abschließend bedankt sich KICHLER bei ihren Ausschusskolleginnen für die hervorragende Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr.

8) Bericht der Jungmitglieder-Vertretung

GHILEA-TRUMMER, SZILAGYI und AGABANI präsentieren kurz die Aktivitäten der Jungmitglieder-Vertretungen in den regionalen Stützpunkten. Mit derzeit fünf VertreterInnen in Wien, zwei in Graz und drei in Innsbruck steigt die Zahl der JM-VertreterInnen in den Bundesländern stark an.

GHILEA-TRUMMER führt aus, dass auch die JM-Aktivitäten kontinuierlich ausgebaut werden, zuletzt beispielsweise durch eine eigene WhatsApp-Gruppe. Die früher als JM-Vertreterin tätige MAIZNER habe im vergangenen Jahr noch Vorträge zum Berufseinstieg abgehalten.

SZILAGYI berichtet über die im Berichtsjahr stattgefundenen Veranstaltungen in Wien: ein Public-Speaking-Workshop, ein SDL-Trados-Workshop sowie eine Übungskonferenz am ZTW im Rahmen des Dolmetschprogramms ILSA. Grundsätzlich seien vor allem Workshops zu CAT-Tools sehr gefragt und schnell ausgebucht.

AGABANI stellt die Aktivitäten in Graz vor. Neben diversen Netzwerktreffen haben dort auch ein SVA-Infoabend, ein Marketing-Workshop sowie ein Workshop unter dem Titel „Fit am Arbeitsplatz“ mit einer Physiotherapeutin stattgefunden. AGABANI bedankt sich herzlich bei GLATZHOFER für ihre stets tatkräftige Unterstützung bei der Organisation der Veranstaltungen.

Stellvertretend für das Innsbruck-Team berichtet SZILAGYI über die dort abgehaltenen Veranstaltungen, zu denen ein Workshop zum Thema „Selbstmarketing 2.0“ mit JENNER und ein Vortrag zum Berufseinstieg mit SANJATH sowie ein DSGVO-Vortrag mit POPILKA zählten.

9) Ausschuss für PR und Strategie

JENNER verweist auf den schriftlich vorliegenden Bericht und greift kurz die darin erfassten wichtigsten Punkte auf.

Das Highlight der Tätigkeit des AfPS im vergangenen Jahr war zweifellos die Umsetzung der „Hahnsi“-Imagekampagne, die im Frühjahr 2018 startete und etliche Marketingmaßnahmen umfasste. Konkret wurden eine Werbetafel in der U3-Station Herrngasse und jeweils drei Monate lang ein Bus in Wien und Graz mit dem Hahn-Sujet bespielt. Darüber hinaus hat der

Verband eine Tierpatenschaft in Schönbrunn übernommen. Aufgrund der monatlich mit EUR 120 zu Buche schlagenden, überschaubaren Kosten wurde die Schaltung der Werbetafel in der U3-Herregasse verlängert. Indessen wurde das Verbandsmaskottchen im Rahmen eines Namensfindungsprozesses unter Beteiligung der UNIVERSITAS-Mitglieder auf den Namen „Hahnsi“ getauft. Für weitere PR-Zwecke wurde Hahnsi auch als Stofftier realisiert.

Zu den weiteren Aktivitäten des AfPS zählten u. a. zwei Presseaussendungen sowie eine große, humorvolle Werbeaussendung an 300 ausgewählte Unternehmen (mit Ohrstöpseln und Kopfhörern für gute bzw. schlechte Dolmetschungen), Adventsontagspostings auf Facebook, die Veranstaltung des Tags der offenen Tür im Verbandsbüro, der traditionelle UNIVERSIPunsch, ein weiterer gemeinsamer Stammtisch mit der WKO Kärnten unter Einbindung des ÖVGD (vertreten durch Präsidentin Andrea Bernardini), die Teilnahme an der Konferenz Meet Central Europe (Vertretung durch JANTSCHER) sowie Wortspenden von JENNER zu einem Ö1-Beitrag zum Thema „Die Kunst, Texte richtig zu übersetzen“.

Ein noch offenes Vorhaben, das man in Zukunft weiterverfolgen werde, sei der Kontakt zu EU-Kommissar und Hahnsi-Namensvetter Johannes Hahn.

SIMONFAY erkundigt sich, ob es Rückmeldungen zur Imagekampagne gab. Laut JENNER sei dies schwer messbar, ihr persönlicher Eindruck sei allerdings, dass die Kampagne gerade in den sozialen Medien großen Anklang finde. Als zentrales Ziel habe man vor allem auf Sichtbarkeit, insbesondere während der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft, gesetzt, was gut gelungen sei.

Abschließend verweist JENNER auf die diversen Kommunikationskanäle des Verbands (Facebook, Twitter, Blog, Website, Mitteilungsblatt).

10) Bericht der Kassierin und Festsetzung des Mitgliedsbeitrages 2019

Der Bericht ist aus ökologischen Gründen nur elektronisch verfügbar und wird online noch zu den bereits verfügbaren Berichten hinzugefügt.

BORK erläutert den Bericht und die grafische Darstellung über die Verwendung der Mitgliedsbeiträge im Detail. Im vergangenen Jahr wurden über EUR 80.000 an Mitgliedsbeiträgen eingenommen, was den überwiegenden Teil der Verbandseinnahmen darstellt. Weitere Einnahmequellen waren ein Überschuss aus Fortbildungen von ca. EUR 4.000 (wovon allerdings noch EUR 2.000 Vortragenden-Honorare in Abzug zu bringen sind), Stage-Einsätze, Gebühren für Miniwebsite und Zertifizierungslogo sowie Subventionen. Auf entsprechende Nachfrage aus dem Publikum stellt BORK klar, dass die Subvention vom Bundesministerium für Forschung, Wissenschaft und Kultur gewährt wird.

Auf der Ausgabenseite entfällt der größte Anteil auf Personalkosten (diese fallen mit ca. EUR 23.000 geringer als im Vorjahr aus, da der Verband nun eine geringfügig Angestellte und eine Teilzeitangestellte statt bisher zwei geringfügig Angestellte beschäftigt). Weitere Aufwendungen wurden für Werbeaktivitäten, das Mitteilungsblatt (aufgrund der Ende des Jahres umgesetzten Versandauslagerung und der damit verbundenen Kosteneinsparungen wird dieser Posten im nächsten Jahr noch geringer ausfallen), Reisespesen, Fremdbezüge, Druck/Porto sowie Verpflegung getätigt.

Insgesamt stehen Einnahmen von ca. EUR 89.000 Ausgaben in Höhe von EUR 79.000 gegenüber. Daraus ergibt sich ein Plus von knapp EUR 10.000, das für die bevorstehenden 65-Jahr-Feierlichkeiten gut zu Buche steht.

Angesichts des Überschusses hält BORK eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge für 2019 nicht erforderlich. JENNER beantragt somit, den Mitgliedsbeitrag unverändert zu lassen, was von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen wird.

11) Bericht der Rechnungsprüferinnen

TREML hat als Rechnungsprüferin gemeinsam mit TIPPELT die Rechnungsführung und Finanzgebarung geprüft und für in Ordnung und dem Vereinszweck entsprechend befunden. Die Buchhaltung sei in gewohnter Weise sorgfältig und genau geführt.

12) Entlastung der Kassierin und der Rechnungsprüferinnen

TREML beantragt die Entlastung der Kassierin. Der Antrag wird von TIPPELT unterstützt und per acclamationem angenommen. Auch die Rechnungsprüferinnen werden auf Antrag von NIESIELSKA, unterstützt von FISCHER-BALLIA, per acclamationem entlastet.

13) Entlastung des Vorstands

Der Vorstand wird auf Antrag von TIPPELT, unterstützt von TREML, per acclamationem entlastet.

14) Änderungen der Statuten und der Wahlordnung

JENNER erläutert kurz die geplanten Änderungen der Statuten. Jungmitgliedern soll künftig das aktive Wahlrecht für sämtliche zur Wahl stehenden Funktionen zukommen, das passive Wahlrecht soll jedoch auf die Funktion des Jungmitgliedervertreeters beschränkt bleiben. Die Wahlordnung soll ebenfalls entsprechend geändert werden.

Auf Nachfrage aus den Reihen der Mitglieder präzisiert JENNER, dass der Verband aktuell 141 Jungmitglieder habe.

Der Änderungsantrag wird einstimmig ohne Enthaltungen angenommen.

15) Wahlen (Vorstand, Rechnungsprüferinnen), Bestellung Ausschüsse

JENNER erläutert, dass die Ausschüsse statutengemäß zwar vom Vorstand gewählt werden, es aber üblich sei, diese Wahl von der Mitgliederversammlung per acclamationem bestätigen zu lassen.

Ausschuss für Community Interpreting (AfCI):

- STACHL-PEIER Ursula (Koordination)
- AGABANI Anna
- HAVELKA Ivana
- LEET-SCHUTTI Sonja
- REDL Katharina

Ausschuss für Dolmetschen (AfDo):

- WATZEK Susanne (Koordination, Verbindung zum Vorstand)
- COLL Bettina
- FISCHER-BALLIA Claudia
- KREUER Jill
- OROZ Susanne
- SCHNITZER Sonja
- WENDL Christa

Ausschuss für Nachwuchsförderung (AfN):

- SINCLAIR Katerina (Koordination)
- IACONO Katia
- JERKOVIC Tiana
- SCHREIBMAIER-CLASEN Bettina
- TRENDL Marlene
- VANGHELOF Edith

Ausschuss für PR und Strategie (AfPS):

- PALMA Maria (Koordination)
- JENNER Dagmar
- GHILEA-TRUMMER Karina
- MARTELLA Maddalena
- SEMJONOWA-HERZOG Jelena
- UHRI Nóra

Ausschuss für Übersetzen (AfÜ):

- KICHLER Martina (Koordination)
- FLOR Martina
- MÜHLDORF Irene

- SCHEIFINGER Laura
- TOTH Beatrix

Schiedsgericht:

- FRANK-GROSSEBNER Elisabeth
- GRIESSNER Florika
- STROLZ Birgit

ErsatzschiedsrichterInnen:

- JANTSCHER Alexandra
- SODEYFI Hana
- WEICH Annie

Sämtliche Ausschüsse und SchiedsrichterInnen werden jeweils per acclamationem bestätigt.

JENNER erklärt, dass UHRI, die am Stimmzettel für den Vorstand angeführt ist, nun doch nicht für den Vorstand kandidiere, sondern dem Ausschuss für PR und Strategie beigetreten sei. SANJATH erklärt das nun folgende Prozedere: Man werde auf neue Stimmzettel wegen der wegfallenden Kandidatin verzichten, wobei anderweitig gültig abgegebene Stimmzettel, auf denen der Name UHRI angekreuzt wurde, nicht als ungültig gewertet werden. Diese Vorgehensweise wird per acclamationem bestätigt.

JENNER übergibt den Vorsitz und die Abwicklung der Wahl an die Skrutatorinnen GRIESSNER und ULUKÖYLÜ.

16) Während der Auszählung: Präsentation der Website

Während der Auszählung der Stimmen stellt SCHÖNHOFER die wichtigsten Funktionen und das Erscheinungsbild der neu aufgestellten Website vor. Zu den wichtigsten Neuerungen zählen u. a. verbesserte Suchfunktionen, Online-Anmeldemöglichkeiten für UNIVERSITAS-Veranstaltungen, eine erweiterte Infothek für Mitglieder zu diversen unternehmerischen Themen sowie ein neu gestaltetes iBoard (eine Art Infotafel, die im Grunde genommen dem ehemaligen Forum entsprechen wird) sowie der Online-Bereich der COMMUNITAS-Plattform. Allgemein habe man auf ein simples, modernes Design, einfache Zugriffsmöglichkeiten und bessere Nutzbarkeit abgestellt. Das UNIVERSITAS-Website-Team arbeite gerade an den letzten Handgriffen, sodass die Website voraussichtlich in den nächsten Wochen online gehen könne.

Auf Nachfrage von SCHEIDL erklärt SCHÖNHOFER, dass das bestehende, individuelle Passwort für den Zugang zum Mitgliederbereich auch künftig unverändert bleibe.

REITHOFER-WINTER erkundigt sich, ob bestehende Foreneinträge in das neue iBoard migriert werden (beispielsweise der Eintrag zur Whitelist). SCHÖNHOFER antwortet, dass man grundsätzlich komplett neu starte, das Website-Team aber das Forum auf besonders wichtige Beiträge untersuche und diese ggf. manuell übertrage. Allerdings erfülle das iBoard eher ein unmittelbares Kommunikationsbedürfnis und keine langfristige Archivierungsfunktion, da Beiträge, die älter als sechs Monate sind, automatisch ausgeblendet werden.

17) Verkündung des Wahlergebnisses

Das nachstehend angeführte Ergebnis der Wahlen wird verkündet. Alle KandidatInnen haben die erforderliche Stimmenanzahl erreicht.

Gesamtzahl abgegebener Stimmen: 107
Gesamtzahl gültig abgegebener Stimmen: 107

Name	Stimmen
JENNER Dagmar (Präsidentin)	102
GLATZHOFFER Silvia (Vizepräsidentin)	103
PALMA María (Generalsekretärin)	105
POPILKA Tamara (Stv. Generalsekretärin)	103
BORK Justyna (Kassierin)	106
HAVELKA Ivana (Stv. Kassierin)	103
GRAF Ekaterina	101
KICHLER Martina	103
SCHÖNHOFER Bianca	103
SCHREIBMAIER-CLASEN Bettina	100
SINCLAIR Katerina	103
STACHL-PEIER Ursula	103
UHRIG Nora	
SZILÁGYI Patrícia (Jungmitgliedervertreterin)	13 (von 13)
TIPPELT Karin (Rechnungsprüferin)	106
TREML Judith (Rechnungsprüferin)	106

JENNER bedankt sich im Namen des Vorstands für das eindeutige Votum und kündigt an, dass die konstituierende Sitzung der nächsten Vorstandsperiode in Kürze stattfinden werde.

18) Allfälliges

SIMONFAY habe aus dem Mitteilungsblatt erfahren, dass Elisabeth-Markstein-Preisträgerin Margret MILLISCHER das von sieben französischen JugendbuchautorInnen verfasste Werk „On n'a rien vu venir“ ins Deutsche übersetzt („Wir haben gar nichts kommen sehen“) und auch selbst herausgegeben hat. Sie finde das Werk sehr gelungen und frage sich, ob es eine Möglichkeit gebe, es seitens des Verbands weiter zu bewerben. JENNER bedankt sich für den Vorschlag und sagt zu, die Anregung gerne in den AfPS mitzunehmen.

JENNER dankt den anwesenden Mitgliedern und schließt die Mitgliederversammlung um 19:55 Uhr.

Protokoll: SCHÖNHOFER